

Dr. Werner Latscha

# Neuausrichtung der Abteilung Schienenverkehr und des Archives im Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Die Schweiz verfügt im öffentlichen und privaten Verkehr über vorzügliche Netze, die im Herzen Europas auch unverzichtbare internationale Aufgaben von noch zunehmender Bedeutung zu erfüllen haben. Motorisierungsdichte und Fahrtenhäufigkeit im öffentlichen Verkehr gehören zu den weltweit höchsten. Wir alle wissen gut Bescheid über die aktuellen technischen Belange dieser Verkehrsmittel. Hingegen ist es schlecht bestellt mit den Kenntnissen um ihre historischen Entwicklungen, um ihre entscheidenden Impulse auf die technische Revolution, auf das Wachstum von Wirtschaft und Wohlstand, den sozialen Wandel und ihren Einfluß auf unsere Kultur. Die mit dem Verkehr verbundenen Sättigungs- und Umweltprobleme sind allzu lange verdrängt worden.

Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern hat 1959, dank hochkarätigem Ausstellungsgut und modernster Präsentation, rasch die Gunst einer großen Besucher-schar erworben und sich binnen kurzem zum meistfrequentierten Museum der Schweiz entwickelt. Ein attraktives Angebot wird auch in Zukunft die hohen Erwartungen der Besucher erfüllen und den vorzüglichsten Ruf des Hauses in einem zunehmend härteren Umfeld sichern. Dazu erneuern wir schrittweise unsere Basisausstellungen wie z. B. die ab 1997 neugestaltete Schienenverkehrsausstellung mit der Gotthard-schau als vielversprechendem Schwerpunkt.

Wesentliche Voraussetzung für lebendige Präsentationen sind entsprechende historische Objekte als Exponate und als unerlässliche Ergänzung zu den Objekten Informationen über ihre technischen, wirtschaftlichen und sozialen Bezüge. Qualitativ hochstehende Sammlungen und ein möglichst umfassendes Archiv sind somit unabdingbare Voraussetzungen für hohen Erwartungen genügende Ausstellungen.

## Sammlung und Archiv

Das Verkehrshaus der Schweiz nimmt gemäß dem Auftrag der Museen, Objekte zu sammeln, bewahren, vermitteln, erforschen und zu dokumentieren, außer den in den Ausstellungen ersichtlichen Exponaten auch Archivalien in die Sammlung auf, wie z. B. die Glasnegativsammlung der Maschinenfabrik Oerlikon. Teile derselben sollen in der neuen Ausstellung Schienenverkehr ab 1997 Besuchern gezeigt werden können, doch im besonderen dienen die Negative der Erforschung und Dokumentation des Themas zunächst im Verborgenen — nämlich im Verkehrsarchiv. Die etwa 2.000 Glasnegative dokumentieren die Produktion der eisenbahntechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon:

- Mit wissenschaftlicher Akribie wurde der Beginn der Elektrifizierung der Eisenbahn in der Schweiz mit dem Versuchsbetrieb Seebach — Wettingen dokumentiert.
- Die zahlreichen von der Maschinenfabrik Oerlikon durchgeführten Elektrifizierungen von Nebenbahnen sind bis zu den ersten Betriebsfahrten fotografisch belegt worden.
- Die schweren für die Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen und der Alpenbahnen Bern-Lötschberg-Simplon gelieferten Lokomotiven sind in ihren verschiedenen Bauphasen fotografisch festgehalten.

Die Aufgabe des Verkehrsarchivs liegt zum einen in der Sicherstellung der notwendigen Grundlagen für die museologische und wissenschaftliche Aufarbei-

tung des Themas: Verkehr in der Schweiz, seine Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung. Zum anderen soll das Informationsbedürfnis einer breiteren Öffentlichkeit erfüllt werden. Interessenskollisionen lassen sich dabei nicht immer vermeiden. So gilt es, die Archivalien, die schon lange nicht mehr vom bloßen Auge überblickbar sind, mittels EDV besser zugänglich zu machen, was zunächst eine Verlagerung von der Auskunftstätigkeit auf Erschließungsarbeiten verlangt. Ebenso müssen die Anstrengungen zum Erhalt des Bestands verstärkt werden. Stichwort ist hier etwa der Säuretod von Archivalien auf Papier, der sein Äquivalent aber auch bei Foto-, Film- und Tondokumenten hat.

All dies bringt vorderhand gewisse Beschränkungen im Gebrauch mit sich. Eine neue Dienstleistung soll jedoch dafür entschädigen: Ab 1996 steht Interessierten eine Präsenzbibliothek zur Verfügung, wo sie Grundlagen und vertiefende Informationen zur Verkehrsthematik finden können.

## Ausstellung Schienenverkehr 1997

Die Eisenbahn gehört zur Schweiz wie die Schokolade und die Berge. Die Schweiz hat das weltweit dichteste Eisenbahnnetz und den in Relation zu Fläche und Einwohnerzahl größten Anteil an Fahrgästen. Diese Vertrautheit bei der Bahnnutzung steht im Mißverhältnis zum Wissen um die Bedeutung der Eisenbahn für die Entwicklung der Schweiz in den letzten 150 Jahren. Die neue Ausstellung will vermehrt auf diese Bedeutung eingehen, vor allem auch im Hinblick auf die Zukunft des Verkehrsmittels Eisenbahn.

Die neuen inhaltlichen Leitlinien der Ausstellung werden sein:

- Der Bau des Gotthardtunnels von 1872 bis 1882 verknüpfte die schweizer Wirtschaft eng mit dem Ausland und stärkte den Bund in Eisenbahnfragen und Gesetzgebung hinsichtlich der Arbeitsbedingungen gegenüber den Kantonen.
- Die Bergbahnen halfen mit, den Tourismus zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige der Schweiz zu entwickeln.
- Die Elektrifizierungsaufträge der Schweizer Bahnen förderten die junge Elektroindustrie. Neue Produkte konnten auf dem einheimischen Markt getestet werden. Die beschäftigungspolitisch schwierige Zwischenkriegszeit ließ sich überbrücken, während im Zweiten Weltkrieg von der energiepolitischen Unabhängigkeit profitiert wurde.
- Die Eisenbahngesellschaften revolutionierten aufgrund ihrer Größe und ihrer riesigen räumlichen

Ausdehnung den Bereich Betriebsorganisation. Die Eisenbahner prägten die Diskussion um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit.

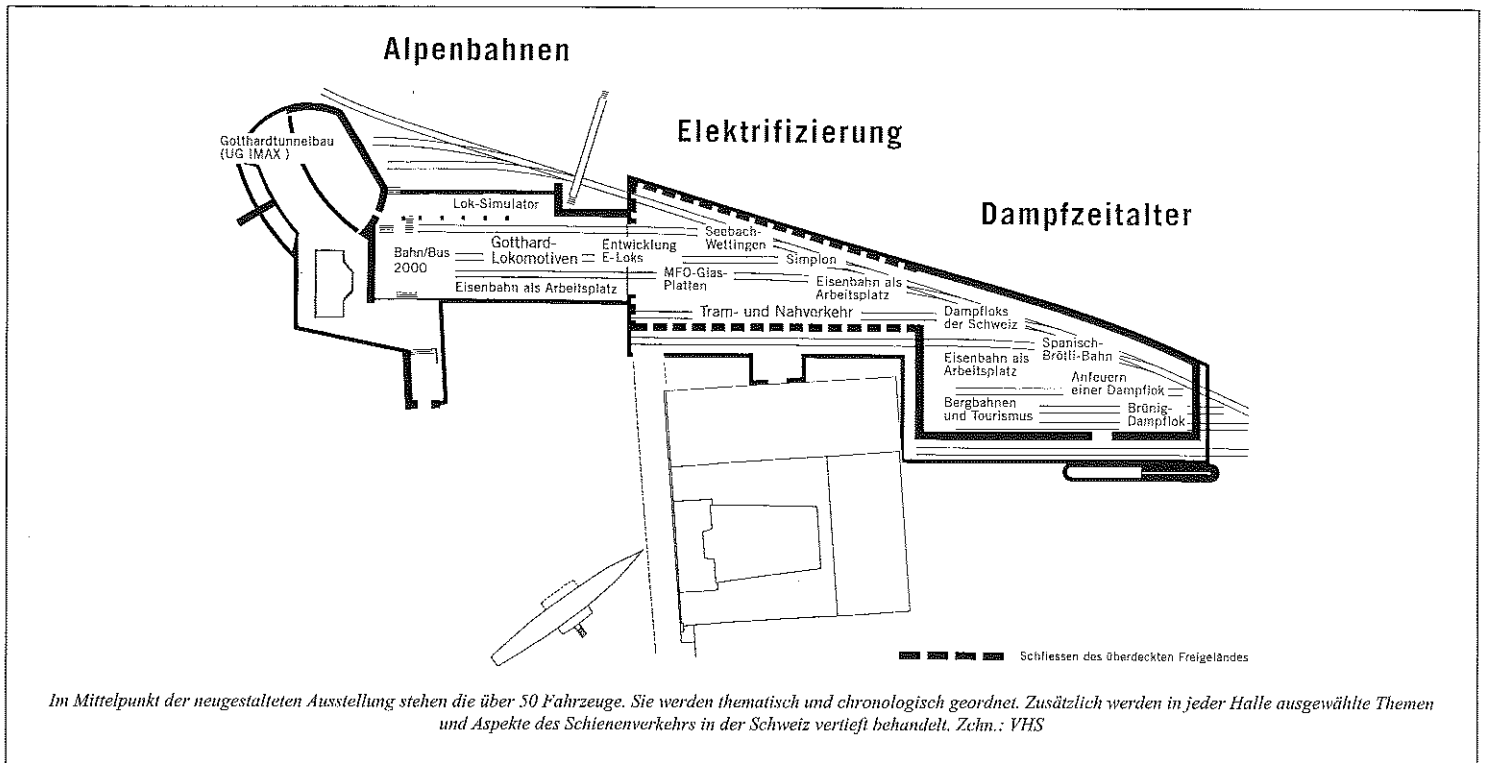
- Der öffentliche Verkehr in den Städten ermöglichte eine Trennung von Arbeitsplatz und Wohnort und war eine Voraussetzung für das große Wachstum der Städte.

Die Alpenbahnen sind wegen ihrer historischen Bedeutung und ihrer heutigen Aktualität das Hauptthema der Ausstellung Schienenverkehr 1997. Erlebnishaft wird gezeigt, wie der Gotthardtunnel als wichtigstes Eisenbahnbauwerk der Schweiz im 19. Jahrhundert gebaut wurde. Im weiteren wird die Ausstellung in zwei Themen aufgeteilt:

- Elektrifizierung, d. h. Entwicklung der Elektrischen Lokomotive, Stromsystemscheid, Entwicklung der Straßenbahnen,
- Dampfzeitalter, d. h. Entwicklung der Dampflokomotive, Bergbahnen und Tourismus.

In künftig drei Ausstellungshallen werden die historischen Fahrzeuge thematisch geordnet gezeigt: Gebirgsbahnen, Elektrifizierung, Dampfzeitalter. Das bisherige überdachte Freigelände wird noch in 1995 zu einer Halle seitlich geschlossen werden, so daß schon jetzt die ausgestellten Fahrzeuge optimal witterungsgeschützt der Nachwelt erhalten bleiben. Kleinere historische Objekte, Bilder und Texte erklären exemplarische Fahrzeuge auf mehreren Ebenen und mittels verschiedener Medien näher. Eine erste Ebene erlaubt eine schnelle Orientierung in den Hallen, eine zweite erklärt die ausgestellten Objekte. Angebotenes Bildmaterial und interaktive Medien erlauben dem Interessierten, sich stärker in einen Themenaspekt zu vertiefen. Simulationsfahrten auf der Lok 2000 bilden in der Ausstellung wieder einen Renner. Die Entwicklung der Elektrolok wird anhand unserer Spur-0-Sammlung mit Licht, Ton und Bild erklärt werden.

Die neue Ausstellung möchte sich an zwei Besuchergruppen richten: ein allgemein interessiertes Publikum und die für das Verkehrshaus wichtigen Eisenbahnliebhaber. Dem allgemein interessierten Publikum können zwei Dinge angeboten werden. Auf emotionaler Ebene muß das Interesse geweckt werden, mehr über die Eisenbahnen in der Schweiz erfahren zu wollen, und die Geschichte der Eisenbahnen sollte vermehrt in einen gesamtschweizerischen Zusammenhang gestellt werden. Für den thematischen Schwerpunkt Gotthard werden im Untergeschoß des IMAX-Filmtheaters Teile des Tunnels während des Baus nachgebildet, so daß Besucher auf einer Werkbahn hineinfahren können. Staub, Lärm, Hitze und die spannende Geschichte des Wettrennens werden die Besucher ein Stückweit erleben lassen, wie und unter welchen Bedingungen dieser Tunnel gebohrt wurde.



**Neue Fragestellungen, wissenschaftliche Recherche und Aufbereitung**

Historiker und Eisenbahnfachleute zeichnen im Auftrag des Verkehrshauses die wichtigsten Entwicklungslinien der jeweiligen Themen nach und suchen die Verbindung der gefundenen Inhalte mit den im Verkehrshaus vorhandenen Objekten. Vereinzelt ist die Ausstellung Anlaß, in der Forschung Neuland zu betreten. Das Leben der zahlreichen schweizerischen und italienischen Frauen, die sich während des Baus des Gotthardtunnels in Göschenen und Airolo aufhielten, wird im Rahmen einer Lizentiatsarbeit erforscht, der Zusammenhang innerstädtischer Verkehr / Stadtentwicklung im Gesamtüberblick neu untersucht. Vor allem ist die Ausstellung auch Anlaß, Teile der Sammlung des Verkehrshauses wie die oben genannte Glasnegativsammlung der Maschinenfabrik Oerlikon in einem schnelleren Tempo zu inventarisieren und zu erforschen.

Wir sind stolz darauf, daß das Verkehrshaus seine Ziele bis jetzt weitgehend auf privatwirtschaftlicher Basis und mit Hilfe seiner Träger erreichen konnte. Die Zeugen unserer Vergangenheit müssen aber, wenn sie nicht verstauben und verrotten sollen, erschlossen, gewartet und aufbereitet werden. Hier stößt unser bisheriges System an Grenzen. Wir haben in den letzten Jahren punktuelle Hilfen von Bund, Kanton und Stadt Luzern entgegennehmen dürfen, was wir dankbar anerkennen. Ohne dauerhaftes Engagement der öffentlichen Hand kann die Zukunft eines den aufgezeigten Zielen verpflichteten Verkehrshauses nicht als gesichert gelten. Wir glauben an unsere Aufgabe und die Überzeugungskraft unserer Argumente. Den kommenden Verhandlungen sehen wir daher mit Zuversicht entgegen.

